



## dpa-AFX Analyser: Berichtssaison contra Griechenland – die Zukunft wird gehandelt

Während die Welt sich täglich fragt, ob in Griechenland ein Drama, eine Tragödie oder doch eine Komödie weiter ihren Lauf nimmt, besinnen sich Analysten auf die Berichtssaison. Auch wenn es zuweilen anders aussieht, an der Börse wird in erster Linie die Zukunft und nicht die Gegenwart gehandelt. Oder anders ausgedrückt: Nichts ist älter als Erfolge von heute. Daher schlagen sich in der laufenden Zahlenflut auch gerade die über den Tellerrand des abgelaufenen Quartals hinaus gerichteten Aussagen in den Reaktionen der Analysten nieder.

### Bei Wacker verschreckt schon kleine Senkung der Prognose



Grafik: Teletrader

Auch Wacker Chemie blickte beim Zahlenwerk in die Zukunft - mit teilweise durchschlagendem „Erfolg“, wie der jüngste Rutsch der Aktien zeigt. Um in der Spitze gut 20 Prozent ging es für sie nach unten, seitdem der Spezialchemiekonzern und Solarzulieferer in der vergangenen Woche seine Prognosen für das Gesamtjahr kappen musste. Auch wenn es sich nur um eine kleine Reduzierung der Erwartungen handelte, aus den Researchabteilungen der Banken folgte eine ganze Batterie von Abstufungen und Kurszielsenkungen. Zwar bleibt die

überwiegende Mehrheit der Aktie weiter gewogen, der Stimmungstrend ist jedoch klar negativ. An dessen Spitze setzten Andrew Benson von der Citigroup und Claus Roller von Merrill Lynch mit Verkaufsempfehlungen besonders tiefe Nadelstiche. Letzterer stampfte sein Kursziel zudem auf 60 Euro ein und signalisiert damit weiter massive Rückschlagsrisiken. Dies resultiert aus mittelfristig deutlich gesunkenen Gewinnerwartungen. Wie die Grafik zeigt, ist das durchschnittliche Kursziel gerade zuletzt entsprechend deutlich zurückgekommen.

## MAN überrascht Analysten: Bullish hatte niemand auf dem Zettel



Grafik: Teletrader

Ein ähnlicher Analystenkonsens zeigt sich aktuell bei MAN, aber es winkt eine andere Entwicklung. Der Lkw-Hersteller sei der erste in der Branche, der für das kommende Jahr ein etwas positiveres Bild für die Nachfrage nach Nutzfahrzeugen in Europa gezeichnet habe, konstatierte Analyst Nico Dil von JP Morgan. Das Unternehmen selbst sei damit deutlich optimistischer als er, der mit einem Rückgang um 15 Prozent rechnet. Aber auch Dil ist mit „Overweight“ letztlich positiv eingestellt. Sein Kollege Tim Schuldt von equinet, der MAN unverändert zum Kauf empfiehlt, sprach von einer Überraschung mit einem „überraschend bullishen“ Ausblick auf das Schlussquartal des laufenden Jahres

Überhaupt zeigte er sich überzeugt, dass der Konzern weitaus besser auf eine Krise vorbereitet ist als noch 2008/2009. Ein Konjunkturabschwung dürfte MAN zwar treffen, die Auswirkungen dürften aber gut zu managen sein. Und überhaupt winke von anderer Seite Kurspotenzial: Das niedrige Niveau der Aktien lade VW zur Aufstockung seines Anteils ein, nachdem mit den Chinesen die letzten Wettbewerbshüter den Weg für eine Übernahme frei gemacht haben.

--- Alex Gibson, dpa-AFX ---



## Parkettgebabbel: „Heureka!“

### Die dpa-AFX Kolumne - 360° Börse

Dank der größten Fehlbuchung in der deutschen Bankengeschichte hat Deutschland ja nun auf einmal weniger Schulden als bislang angenommen. Grob gesagt wurden Plus und Minus vertauscht. Kann ja mal vorkommen. 55.500.000.000 Euro - um so viel hat sich die „Bad Bank“ der verstaatlichten Hypo Real Estate (HRE) verrechnet. Eilig beteuerte die Bundesregierung nach dem peinlichen Bilanzierungsfehler, dass sich dieser nicht wiederholen wird – aber ist das angesichts dieser innovativen Methode zur rasanten Schuldenreduzierung nicht fast ein bisschen schade? Und auch die Iren haben falsch gerechnet. Irland hat nun ebenfalls deutlich weniger Schulden. Grund für den Rechenfehler sei, dass ein Betrag versehentlich an zwei Stellen als Defizit gemeldet wurde und dadurch zweimal in der Bilanz auftauchte. Blitzschnell sank die Staatsverschuldung in Dublin um 3,6 Milliarden Euro. Wie viel Milliarden brauchte Griechenland nochmal? Überhaupt: Die Griechen. Was die Deutschen und die Iren (nicht) können, dürfte doch für die Griechen ein Klacks sein. Immerhin steht in Griechenland die Wiege der Mathematik. Archimedes, Euklid und Pythagoras – allesamt Griechen. Archimedes formulierte nicht nur – man höre und staune – das sogenannte Hebelgesetz, sondern sagte auch: „Gebt mir einen festen Punkt im All, und ich werde die Welt aus den Angeln heben.“ Das schien auch Ministerpräsident Papandreou zu versuchen, als er Anfang der Woche mit Ankündigung eines Referendums und seinem „Akt der Demokratie“ den Zorn Europas auf sich zog. Die Bürger sollten befragt werden, ob sie den neuen Hilfszusagen der internationalen Geldgeber zustimmen wollen oder nicht. Papandreou sprach von einem „Akt der Demokratie“. Demokratie hin oder her könnte man angesichts der Dimension der Krise meinen. Aber in Krisenzeiten besinnen sich die Menschen ja häufig auf ihre Wurzeln. Die Wurzeln von Papandreou liegen nun mal in Griechenland.

### 1-Wochen-Chart EUR/USD



Grafik: [www.teletreader.com](http://www.teletreader.com)

Und in Griechenland steht eben nicht nur die Wiege der Mathematik, sondern auch - eben: die Wiege der Demokratie. Aristoteles! „Wer herrscht? Und zu wessen Nutzen?“ Der Bürger ist aktiv am politischen Geschehen beteiligt. Und welche Wahl hatte Papandreou denn? Wohl wissend, dass Athen den rigiden Sparkurs gegen die eigene Bevölkerung langfristig nicht durchhalten kann? Und wenn, wie das Hamburger Abendblatt fragt, „das Volk in einer parlamentarischen Demokratie nicht einmal mehr über eine solche Schicksalsfrage abstimmen darf, über was denn dann?“ Papandreou ist sich seiner Tradition/Wurzeln bewusst. Als Papandreou, ganz einsamer Verfechter der Demokratie, der griechischen Tragödie Anfang der Woche eine neue Wendung gab, hatte er sich aber wohl irgendwie verrechnet. Nach der umstrittenen Ankündigung des Referendums und massiver internationaler Kritik eskalierte der innenpolitische Konflikt in Griechenland und Papandreou machte einen Rückzieher.



Eurogruppen-Chef Jean-Claude Juncker nannte das Benehmen des griechischen Premiers noch schlicht „illoyal“. Das konservative Boulevardblatt "Eleftheros Typos" titelte unterdessen: "Papandreou öffnet die Tore der Hölle." Ein einsamer Krieger? Der Staat? Loyalität? Tore der Hölle? Dichterherz, was willst du mehr? Das ist der Stoff, aus dem Dramen sind! Und wo ist das Drama zu Hause? Richtig: In Griechenland!

Das Drama in seiner klassischen Form gliedert sich in fünf Akte: Die Einführung, den Spannung erzeugenden zweiten Akt, den Höhepunkt im dritten Akt, die Verzögerung der Handlung und im fünften Akt dann, endlich, die Katastrophe. Fertig ist die griechische Tragödie! Und schon wieder: Aristoteles! Er definierte die Tragödie als „Darstellung einer guten und in sich geschlossenen Handlung (...), die Mitleid und Furcht hervorruft, und hierdurch eine Reinigung (Katharsis) (...) bewirkt.“ Furcht und Mitleid? Mit den Griechen? Jawohl! Reinigung? Nun gut - wenn's hilft, die Eurozone zu retten...

Mathematik, Demokratie, Drama – wir haben den Griechen

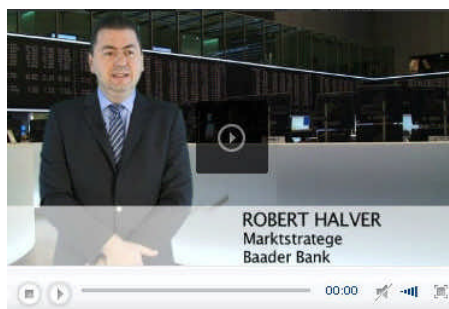
also viel zu verdanken. Aber vielleicht sollten sich die Griechen nun einfach mal ein Beispiel an uns nehmen. An den Deutschen, den Iren. Und einfach nochmal nachrechnen. Mal schauen, ob sich nicht doch irgendwo ein Rechenfehler verbirgt. Ein Rechenfehler hier, ein paar Mal ‚Plus‘ statt ‚Minus‘ dort – womöglich ließe sich die ganze Tragödie im vierten Akt, dem retardierenden Moment, noch herum reißen. Womöglich findet sich ja auch in Athen – ebenso wie in Berlin und Dublin – ein ganz unkonventionelles Mittel, um den Staatshaushalt zu sanieren. Man stelle sich das vor: Papandreou spielt mit dem Abakus – dem antiken Rechenschieber, mit dem schon seine Vorfahren kalkulierten – und entdeckt auf einmal einen gigantischen Rechenfehler! Sollte er dabei – wie einst sein Vorfahr Archimedes – zufällig in der Wanne sitzen und nackt auf die Straße rennen, die Griechen würden es ihm wohl verzeihen, brüllte er nur recht laut – und vor allem bald: „HEUREKA!“

--- Sonja Funke, dpa-AFX ---

---

## dpa-AFX Topthema Video: Finanzmarktexperte hofft trotz Griechen-Chaos auf Jahresendrally

Die politischen Turbulenzen in Griechenland und die Euro-Schuldenkrise bestimmen im Moment das Geschehen an den Börsen. Marktstrategie Robert Halver von der Baader Bank hofft trotz der starken Schwankungen auf eine Jahresendrally an den Finanzmärkten. Das Topthema Video finden Sie auch auf unserer Homepage [www.dpa-AFX.de](http://www.dpa-AFX.de).



dpa-AFX Videos sind tagesaktuelle Wirtschafts- und Finanznachrichten für Webseiten, Portale, Intranets und mobile Endgeräte, auch im individuellen Kundendesign. Börsentäglich erstellen Wirtschaftsjournalisten ein Paket von Videobeiträgen über die Topthemen aus der Wirtschaft, die Lage an den internationalen Börsen und die neuesten Analysten-Einschätzungen. Die Videos bieten Profis und Finanzinteressierten einen schnellen Nachrichtenüberblick am Arbeitsplatz und unterwegs im Auto, in der Bahn oder im Flugzeug.

Nähere Informationen zu dpa-AFX Video finden Sie auf [www.dpa-AFX.de/video](http://www.dpa-AFX.de/video) oder kontaktieren Sie uns unter [video@dpa-AFX.de](mailto:video@dpa-AFX.de).



## dpa-AFX Medienpartnerschaft



21. bis 23. November 2011  
Frankfurt am Main

dpa-AFX ist Medienpartner des Deutschen Eigenkapitalforums 2011. Seit 1996 organisieren die Deutsche Börse und die KfW Bankengruppe das Deutsche Eigenkapitalforum. Mit über 5.000 Teilnehmern aus der Finanzindustrie, der deutschen und internationalen Unternehmerschaft sowie Investoren und Analysten ist die 3-tägige Veranstaltung inzwischen Europas größte Plattform rund um die Eigenkapitalfinanzierung. Nähere Informationen zur Veranstaltung finden Sie unter [www.eigenkapitalforum.com](http://www.eigenkapitalforum.com).

### dpa-AFX Kontakt

Bei Fragen, Anregungen und Kommentaren stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Stephan Keil, Bernd Zeberl  
Redaktionsleiter  
Tel: +49 69 92022-461  
Fax: +49 69 92022-449  
E-Mail: [rl@dpa-AFX.de](mailto:rl@dpa-AFX.de)

Martin Kalverkamp,  
Dr. Heinz-Rudolf Othmerding (V.i.S.d.P.)  
Geschäftsführer  
Tel: +49 69 92022-400  
Fax: +49 69 92022-420  
E-Mail: [kalverkamp@dpa-AFX.de](mailto:kalverkamp@dpa-AFX.de),  
[othmerding@dpa-AFX.de](mailto:othmerding@dpa-AFX.de)



[www.facebook.com/dpaAFX](http://www.facebook.com/dpaAFX)



[@dpaAFX](https://twitter.com/dpaAFX)

### Impressum

©2011  
dpa-AFX Wirtschaftsnachrichten GmbH.  
Alle Rechte vorbehalten.

Anschrift: Gutleutstraße 110, 60327 Frankfurt  
[www.dpa-AFX.de](http://www.dpa-AFX.de)

#### Disclaimer:

Alle Meldungen der Finanz-Nachrichtenagentur dpa-AFX werden mit journalistischer Sorgfalt erarbeitet. Meldungen zu Finanzanalysen von Dritten fassen diese Analysen lediglich zusammen bzw. geben sie in Auszügen wieder. Die Meldungen stellen aber weder eine Anlageberatung oder Anlageempfehlung noch ein Angebot oder eine Aufforderung zum Abschluss bestimmter Finanzgeschäfte dar.

Darüber hinaus ersetzen sie nicht eine individuelle anleger- und anlagegerechte Beratung. Daher ist jegliche Haftung für Schäden aller Art (insbesondere Vermögensschäden), die bei Verwendung der Meldungen für die eigene Anlageentscheidung unter Umständen auftreten, ausgeschlossen. Auf den Inhalt der Finanzanalyse selbst hat die Nachrichtenagentur keinen Einfluss, verantwortlich dafür ist ausschließlich das jeweils für die Erstellung verantwortliche Unternehmen. Die Offenlegung der möglichen Interessenkonflikte der jeweils für die Erstellung der Finanzanalysen verantwortlichen Unternehmen ist auf deren Internetseite abrufbar.